

PROF. DR. A. MÜLLER.

Halle (Saale), den 27. 9. 1891.

Mühlgraben 4a.



Lieber Freund,

Ich bin ersoffen heute in der rechten Stimmung, diesen Brief vom 20. zu beantworten, als ich eben in Folge von des Kind eines von mir sehr geliebten Bruders bin, des Lebensgefährlichen erkrankt ist. Freilich ist das, wie die Krankheit auch anders möge, etwas veritable gehendes, erkrankt der einer tausenden Tage gegenübersteht, die zu einem oder andern Letzten verbleibt. Inwiefern lag die diese Krankheiten sind. Ich wünsche dir von Herzen, daß sich Mittel und Wege finden lassen mögen, für die neuen Weisen zu sorgen, ohne daß du dir zu viel zuzumuthen mußt. Inwiefern wünsche ich von Herzen, daß Gottes Segen diese aufopfernden Bemühungen begleite!

Dieser Brief kam mirer Tag, nachdem ich von meinem Reise zurückgekehrt war. Ich hatte meist gutes Wetter, und habe es zu einem 5 tägigen Herrensleben in und auf den Bergen ausgenutzt, wobei die vorrückte erkrankten sind, mir aber gut gethan hat. Ich schüttle meinem Organismus aber einmal gründlich durch, und anschließend



mir erzählt; hoffentlich findet er die Idee aus. Mitarbeiten wird er leicht fin-  
den; ich habe mich auch bereit erklärt. Mir ist nur bedauerlich, dass  
von einem Schreiben die so vielfach fehlenden Punkte der Hs. ergänzen lassen  
muss; das kann die Erläuterung offenbar mehr eins führen als nutzen. Solange  
dieses so wohl aber noch ca. 2 Jahre, als wir mit der Sache weiter befasst  
sind.

In diesem Hofes's Denken mir, dachte ich, die Noten doch unter dem  
Tisch. Es sieht höchlich aus, aber das weiße Weiss- und Melkstein bei der  
Lehre ist noch viel härteres. Mühsel du nicht? 10 Bogen auf  
einmal werden wir aber kaum sehen können; das ist ja fast ein ganzes  
Pfl. Ich will mit W. darüber sprechen. In Bezug auf die Agramische  
kann ich dir nicht helfen. Man müsste wissen, ob ja, wie es aber,  
wie es aber ~~das~~ Saffran (ja ist falsch, s. oben) irgend eine mythologische  
Bedeutung hat. Ich dachte an ja, in der Weise, dass der  $\text{---}^{\text{f}}$  dem Abt  
eine mit Kissen beschriebene Rolle in den Mund steckt (vgl. Buchholz);  
aber eine Ableitung von  $\text{---}$ , die hier passt, kann in dem ja doch kaum  
stehen. Ich bin, dass man in den Preleger Ag. nie von Sündflutern reden  
ist! Frage mich einmal Köllers oder Wellhausen.

Morgen bringe ich mich ins Conversationsbüchlein mit einer grossen Menge  
Lese für heute wohl, mein liebster Freund, Gott behüte dich und die  
deinen!

Dein getreuer  
Asch